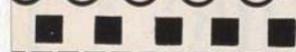
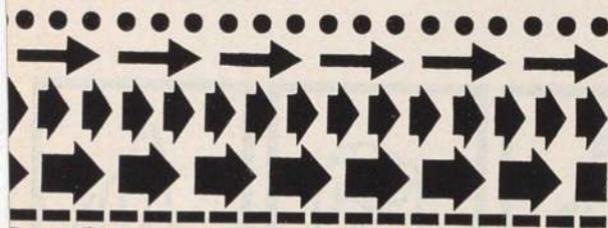
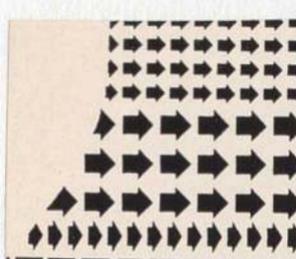
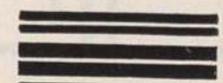


Symbole und Zeichen zum Aufreiben



Jeder Bogen im handlichen Format DIN A 4. Lieferung in praktischen Einschlagmappen durch den Fachhandel. Markenzeichen und Spezialsymbole werden als Sonderanfertigung geliefert.



zur Verfügung. Bewerbungen und Anfragen sind zu richten an Herrn Arthur Langlet, F 84 Atelier de Séguret (Provence).

Rembrandt-Jahr 1969

Zum Rembrandt-Jahr 1969 bringt der Bertelsmann-Kunstverlag in Gütersloh im Juni 1969 einen großformatigen und von dem Kunsthistoriker Horst Gerson betreuten Band heraus, in dem insgesamt 420 der von ihm als echt anerkannten Gemälde Rembrandts wiedergegeben werden, davon 80 in Farbe.

WERBUNG

Kongreß der Werbung

Beim Kongreßbüro des Kongresses der Werbung 1969, der in München in der Zeit vom 10. bis 14. Juni 1969 stattfindet, haben sich bereits über 1500 Interessenten gemeldet. Dies ist der vorläufige Erfolg eines Vorankündigungssprospektes, der auch den ZAW-Nachrichten beigelegt hat. Zwar handelt es sich noch nicht um feste Anmeldungen für den Kongreß, jedoch kann damit gerechnet werden, daß ein großer Teil der Interessenten, die alle demnächst die offizielle Einladung zum Werbekongreß erhalten werden, dann auch seine endgültige Anmeldung für den Kongreß der Werbung 1969 vornehmen wird. Der ZAW und

lungen sollen auch andere Produkte, die für die Werbewirtschaft interessant sein können, gezeigt werden. Vor allem aber verfolge das Werbecenter den Zweck, die Markttransparenz auf dem bisher stark zersplitterten Werbemarkt zu erhöhen und die Kontakte zwischen werbungschaffender und werbungstreibender Wirtschaft zu beiderseitigem Vorteil zu intensivieren.

BERICHTE

«König Ludwig II. und die Kunst»

Die zugereisten Intellektuellen und eine in Bavaricis unsichere Schicht meinten: Die Sommer-Herbst-Ausstellung in der Münchener Residenz, «König Ludwig II. und die Kunst», die dann verlängert werden mußte und dem Vernehmen nach nunmehr nach Paris gehen soll, sei eine Ansammlung von Kitsch, einer von diesen Intellektuellen meinte in einer Diskussion in Schwabing, er könne Ludwig II. als «König-Pop» abkritisieren, was er vorher schon in einer bekannten Illustrierten vertreten hatte. Was stellte sich tatsächlich heraus? Die Ausstellung war ein (nur für bayerische Outsider überraschender) großer Erfolg, der einen interessanten Beitrag zur Stellung dieses «Märchenkönigs» in der Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts brachte. Außerdem dürfte diese